

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 706 584

KLASSE 28 b GRUPPE 28 06

B 188214 VII/28 b

* Carl Barth und Walther Steiger in Ulm, Donau, *

sind als Erfinder genannt worden.

Carl Barth und Walther Steiger in Ulm, Donau

Verfahren zur Herstellung von Velourleder

Patentiert im Deutschen Reich vom 2. August 1939 an
Patenterteilung bekanntgemacht am 30. April 1941Gemäß § 2 Abs. 1 der Verordnung vom 20. Juli 1940 ist die Erklärung abgegeben worden,
daß sich der Schutz auf das Protektorat Böhmen und Mähren erstrecken soll.

Die Erfindung bezieht sich auf ein Ver-
fahren zur Herstellung von Velourleder
(Handschuhleder, Sämschleder, Fensterleder
o. dgl.), durch das die bei Erzeugung dieser
5 Ledersorte bisher übliche Bearbeitung von
Fellen erheblich verkürzt und vereinfacht
wird.

Bei der Vorbereitung der Felle zur Her-
stellung von Velourleder muß zunächst das
10 Haar von den Fellen entfernt werden. Dies
geschieht teils dadurch, daß die Haare auf
den Fellen durch Anwendung chemischer
Mittel, wie Schwefelnatrium, Kalk o. dgl., in
der Wurzel zerstört und dann abgeschabt
15 werden, teils aber auch durch rein mecha-
nisch wirkende Trennwerkzeuge. Nach dem
Enthäaren muß dann die unter den Haaren
befindliche Hautnarbe entfernt werden. Hier-
für werden die Häute meist in Kalklösungen
20 gelegt, in denen sie etwa vier Wochen lang

verbleiben. Nach dieser Zeit wird die zer-
störte Hautnarbe durch Abschaben entfernt.
Darauf werden die Häute in bekannter Weise
gebeizt und gegerbt, bis schließlich das nun
erzeugte Leder zur Bildung der velourartigen
25 Oberfläche auf Dolliermaschinen oder Walzen
mittels Schmirgels aufgeraut wird. Das
ganze Herstellungsverfahren erfordert eine
lange Zeit und bei großer Grundfläche des
Werkes eine Anzahl von Behältern und Gru- 30
ben, die die Häute während dieser langen
Zeit aufnehmen müssen.

Durch die Erfindung wird die Herstel-
lung von Velourleder erheblich vereinfacht.
Neuerungsgemäß wird nämlich die unter den
35 Haaren befindliche Hautnarbe der vorher
getrockneten, rohen Felle durch Abschleifen
entfernt. Hierfür werden umlaufende Schleif-
bänder, Schleiftrommeln o. dgl. benutzt, deren
Einwirkung die Felle oder Hüte in getrock- 40

netem, also hartem Zustande vor dem Gerben unterworfen werden. Da die Hautnarbe an den getrockneten Häuten sehr hart ist, müssen die Häute zur Ausführung des Verfahrens nach der Erfindung mehrmals und mit beträchtlichem Druck an den Schleifmitteln zur Anpressung kommen.

Auf diese Weise wird schon vor dem Beizen und Gerben der noch steifen Häute die Grundlage für die velourartige Oberfläche hergestellt. Dies hat den Vorteil, daß die Hautporen für die nachfolgende Weiterbehandlung mit Beiz- und Gerbflüssigkeiten besonders gut aufgeschlossen sind und der Hautkern von den Behandlungsflüssigkeiten gut durchdrungen wird, was zusätzlich noch dadurch gesteigert werden kann, daß außer der Hautnarbe auch die Innenseite der Häute abgeschliffen wird. Die Velourfeinheit wie auch das Aufschließen der Hautporen sind durch Benützen von Schleifmitteln unterschiedlicher Größe regelbar.

Durch das Verfahren nach der Erfindung wird das Beizen und Gerben der Häute erheblich beschleunigt. Zugleich kommen das wochenlange Einlagern der Häute in Kalklösungen und das umständliche Entfernen der Hautnarbe durch Abschaben in Fortfall.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Verfahren zur Herstellung von Velourleder, wobei die Felle enthaart, auf der Außenseite für die Entfernung der Haarnarbe behandelt und zur Erzeugung der velourartigen Oberfläche mit Schleifmitteln bearbeitet werden, dadurch gekennzeichnet, daß die unter den Haaren befindliche Hautnarbe der vorher getrockneten, rohen Felle vor dem Gerben durch Abschleifen entfernt wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß außer der Hautnarbe auch die Innenseite der Felle vor dem Gerben abgeschliffen wird.